



Wandlungsfähig: Sängerin Charlemaine mit den Musikern der Schnapka-Connection.

FOTO: SAYER

Alle Sorgen verflogen

Jazz-Frühschoppen im Auswanderermuseum Oberalben wie immer ein Genuss

VON LENA SCHERER

21 Jahre und kein bisschen müde: Auch in diesem Jahr begeisterte die Schnapka-Connection beim traditionellen Jazz-Frühschoppen im Auswanderermuseum in Oberalben. Zwar waren am Sonntag etwas weniger Gäste als in anderen Jahren gekommen; der durchweg guten Stimmung tat das aber keinen Abbruch.

Die kurzfristige Verlegung des Jazz-Frühschoppens von Ende Oktober auf den zweiten Novembersonntag hatte im Vorfeld für Verwirrung gesorgt. Bei den Verantwortlichen vom Auswanderermuseum habe sich der ein oder andere treue Besucher sogar nach der Gesundheit von Bassist und Lokalmatador Rolf-Dieter Schnapka erkundigt. Nachdem am Sonntag aber die ersten Takte erklingen waren, dürften mit Sicherheit sämtliche Sorgen verflogen gewesen sein.

Von Beginn an konnten Schnapka und sein gut aufgelegtes Ensemble das Jazz-Frühschoppen-Publikum für sich gewinnen. Die Musiker sorgten mit einem anspruchsvollen Pro-

gramm und viel Spielfreude für eine durchweg gute Stimmung im Auswanderermuseum.

Auch in diesem Jahr hatte Bassist und Bandleader Schnapka wieder hochkarätige Musiker aus aller Welt um sich versammelt. Mit ihm auf der Bühne standen Keyboarder Alex Frontera aus Brasilien, Saxofonist Myron Miller, Frank Salazar in einer Doppelrolle als Schlagzeuger und Sänger sowie Gitarrist Wesley G., den treue Jazz-Frühschoppen-Besucher noch aus früheren Jahren gekannt haben dürften. Komplettiert wurde die Schnapka-Connection von Charlemaine. Die US-Sängerin, die den ein oder anderen Erfolg in den Charts aufweisen kann, trat zum ersten Mal in Oberalben auf.

Nach lässig-lockerem Auftakt und stimmungsvollen Arrangements sorgten bekanntere Stücke für zufriedene Mienen unter den Zuhörern. Immer wieder gab es Szenenapplaus für beeindruckende Soli und Improvisationen der Musiker. „Das war ein bisschen Jazz.“ Mit diesem lässig-lapidaren Satz beendete Schnapka den ersten, rein instrumentellen Teil des Konzerts.

Anschließend durfte Sängerin Charlemaine ihr Können unter Beweis stellen. Mit Stücken wie dem schon viele Male gecoverten Bluessong „Fever“ zeigte sie die Vielfalt ihrer markanten Stimme. Mal war sie kraftvoll und rauchig, mal weich und verspielt. Nachdem sie gemeinsam mit den Musikern „Soul Shadows“ zum Besten gegeben hatte, erkundigte sich Schnapka, als ob bis dahin noch Zweifel daran bestanden hätten: „Sie macht das gut, oder?“ Offenbar hatte er noch nicht zur Empore gesehen, wo sich die Zuhörer mittlerweile erhoben hatten und sich im Rhythmus der Musik bewegten.

Schlagzeuger Frank Salazar machte auch in seiner Rolle als Sänger eine gute Figur, während Wesley G. seiner Gitarre immer wieder außerordentliche Töne entlockte. Alles in allem überzeugten Rolf-Dieter Schnapka und seine Kollegen an diesem nasskalten Novembertag sowohl als Gruppe als auch als Solisten. Der Mann mit dem Markenzeichen Zopf hat es wieder geschafft, dem treuen Jazz-Frühschoppen-Publikum ein hochkarätiges Musikerlebnis von Jazz bis Soul zu bieten.